

*Schön ist es in Hamburg.  
Aber waren Sie schon mal in*

*Argentinien?*

*Teil II*





*Argentinien ist einer der südlichsten Staaten der Erde. Seit jeher zieht das Land Menschen wegen seiner einzigartigen Natur in den Bann. Die Mischung aus europäischem Lebensstil und südamerikanischer Gelassenheit begeistert viele Abenteuerer und Reisende aus aller Welt. Das weite Land lädt durch sein mildes Klima und weites Straßennetz zu Erkundungen ein.*

Argentinien ist eine Republik im Süden Südamerikas. Es ist der achtgrößte Staat der Erde und der zweitgrößte des Kontinents; im Hinblick auf die Einwohnerzahl nimmt es dort den dritten Rang ein. Wegen seiner großen Nord-Süd-Ausdehnung hat das Land Anteil an zahlreichen Klima- und Vegetationszonen.

Argentinien ist in 23 Provinzen (provincias) und eine autonome Stadt (ciudad autónoma), Stadt Buenos Aires, untergliedert.

Der Name Argentiniens ist vom lateinischen argentum, Wort für Silber, abgeleitet. Der Ursprung dieser Bezeichnung geht auf die Reisen der ersten spanischen Eroberer zum Río de la Plata zurück. Die Schiffbrüchigen der Expedition von Juan Díaz de Solís stießen in dieser Gegend auf Eingeborene, von denen sie mit Silbergegenständen beschenkt wurden, die sie nach Spanien mitnahmen. Um das Jahr 1524 wurde über die sagenumwobene Sierra del Plata berichtet, einen Berg mit reichen Vorkommen an diesem Edelmetall. Ab dieser Zeit wurde der Fluß Solís von den Portugiesen Río de la Plata genannt. Zwei Jahre später übernahmen auch die Spanier diese Bezeichnung. Ab 1860 wird der Name „Republik Argentinien“ als offizielle Bezeichnung des Landes geführt.

## Buenos Aires

ist die Hauptstadt von Argentinien und das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Ihre Gründer benannten sie nach der Heiligen Santa María del Buen Ayre (spanisch für Heilige Maria der Guten Luft). Die „guten Lüfte“ beziehen sich auf die Lage der Stadt, unmittelbar jenseits der südlichen Grenze des Verbreitungsgebiets der Malaria. Damals glaubte man, die Krankheit werde von der Luft verursacht (mal aria „schlechte Luft“).

Die Stadt Buenos Aires liegt am Río de la Plata (spanisch für Silberfluss), einer trichterförmigen Mündung der Flüsse Río Paraná und Río Uruguay in den Atlantik, an der Ostküste des südamerikanischen Kontinents durchschnittlich 25 Meter über dem Meeresspiegel. Durch diese Lage verdankt Buenos Aires ihre Bedeutung, die sie zum besten Exporthafen Argentiniens machte. Man muss dabei vor Augen haben, dass sie bis etwa 1800 der einzige Zugang zum Meer war, weil der Süden noch von Indianerstämmen beherrscht wurde.

Das Wasser des Río de la Plata ist durch den hohen Eintrag von lehmigem Schlamm trüb. Aus der Luft kann man sehen, wie sich das ockerfarbene Wasser des Uruguay nur langsam mit dem rotbraunen Wasser des Paraná vermischt. Das Revier weist nur geringe Tiefen auf, im Allgemeinen unter 20 m, so dass Schiffe mit größerem Tiefgang, die Buenos Aires ansteuern, ausgebagerte Fahrrinnen benutzen müssen.

1888 ereignete sich im Gebiet des Río de la Plata ein Erdbeben. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs fand bei der Mündung des Río de la Plata die so genannte Schlacht am Río de la Plata zwischen dem deutschen Panzerschiff Admiral Graf Spee und den alliierten (britischen) Einheiten statt.

Gegründet wurde Buenos Aires 1535 als spanische Militärfestung gegen die ebenfalls in dieses Gebiet vordringenden Portugiesen, die jedoch bald wegen Angriffen der Indianer und Lebensmittelknappheit wieder aufgegeben werden musste. Die definitive Gründung erfolgte schließlich 1580 durch Juan de Garay. Lange Zeit blieb die Stadt ein bedeutungsloser Militärposten des Vizekönigreiches von Lima, der nicht einmal das Recht auf Außenhandel hatte.



Das änderte sich 1776, als das Vizekönigreich des Río de la Plata gegründet und Buenos Aires seine Hauptstadt wurde. Von da an wuchs die Bevölkerung schnell an, was sich nach der Erringung der Unabhängigkeit von Spanien 1816 noch verstärkte, auch wenn Buenos Aires lange Zeit nur Provinzhauptstadt war, deren Gouverneure aber einen großen Einfluss auf das Geschehen im Lande hatten.

Erst 1880 wurde die Stadt zur Hauptstadt Argentiniens gekürt. Liberale Einwanderungsgesetze verschafften ihr zwischen 1880 und 1920 einen schnellen Boom, die „Gran Aldea“ (großes Dorf), wie sie bis 1900 genannt wurde, wurde zur Millionenstadt und verdrängte die anderen wichtigen Städte Argentiniens in ihrer Bedeutung. Ab 1950 wuchs sie über das eigentliche Stadtgebiet hinaus, so dass heute der Großteil ihrer Einwohner in Vororten wohnt, die politisch strikt von Buenos Aires getrennt sind und stattdessen zur Provinz Buenos Aires gehören.

Die offiziell nur 202 Quadratkilometer große Stadt bildet den Kern einer der größten Metropolregionen Südamerikas, dem Gran Buenos Aires mit etwa 13 Millionen Einwohnern. Sie streckt sich heute rund 68 Kilometer von Nordwest nach Südost und etwa 33 Kilometer von der Küste nach Südwesten aus. Sie wird oft als „Wasserkopf“ Argentiniens bezeichnet, da sich hier fast alle wichtigen Institutionen des Landes befinden und in der Stadt und vor allem in der Umgebung etwa ein Drittel aller Argentinier wohnt. Heute zeigt sich die Einwohnerzahl relativ konstant, auch wenn sich die Stadt durch „Country Clubs“ und „Privatviertel“ seit den 80er Jahren weiter spinnenförmig in die Pampa ausdehnt.

Buenos Aires ist als einzige Stadt Argentiniens als „Capital Federal“ autonom, also nicht an eine bestimmte Provinz gebunden. Sie ist ein wichtiges kulturelles Zentrum und wurde 2005 durch die Unesco mit dem Titel Stadt des Designs ausgezeichnet.

Doch trotz ihrer monströsen Größe ist das Zentrum, in dem alle Sehenswürdigkeiten liegen, überschaubar und bietet auch beschauliche Ecken, in denen das Leben einen Schritt langsamer von sich geht. Die Stadt wirkt auf den ersten Blick sehr europäisch, was am Einfluss der Einwanderer aus Italien, Spanien, Deutschland und Frankreich liegt, von denen ein Großteil der Bevölkerung abstammt. Westeuropäische Charaktermerkmale sind in der Architektur, den Flaniermeilen, den baumgesäumten Straßenzügen, den Theatern, Kultureinrichtungen und Kunstgalerien ja sogar in der Sprache klar sichtbar. Buenos Aires spiegelt die Heterogenität Argentiniens auf engstem Raum wieder: Tradition und Moderne, Europa und Südamerika in allen Schattierungen.

Die weltoffene Hauptstadt Argentiniens, welche mit ihrem Charme und ihrer Leidenschaft eine gewaltige Anziehungskraft auf ihre Besucher ausübt wird auch „La Reina del Plata“, die Königin des Río de la Plata, oder auch als das „Paris Südamerikas“ bezeichnet.

Um die lateinamerikanische Identität von Buenos Aires kennenzulernen, muss man sich ein paar Tage Zeit lassen.

Die Einwohner der Stadt werden „porteños“ (Hafenbewohner) genannt. Ihnen haftet in anderen Teilen des Landes das Vorurteil an, arrogant zu sein.

**Buenos Aires ist in 48 Stadtteile (Barrios) gegliedert:**



Daneben gibt es traditionelle Stadtteilbezeichnungen, die gebräuchlicher sind, als die offiziellen Bezeichnungen: Abasto (Gebiet um den ehemaligen Zentralmarkt und heutigen Einkaufszentrum); Stadtteile Almagro und teilweise Balvanera, Barrio Norte (Wohngebiet der reichen Bevölkerung); Stadtteile Recoleta und Palermo, Congreso (rund um das Parlamentsgebäude), Microcentro (Börsen- und Geschäftszentrum); Stadtteile Retiro und San Nicolás, Once (Gebiet um den Stadtbahnhof Once); Stadtteil Balvanera, Tribunales (Gebiet um den Justizpalast); Stadtteil San Nicolás

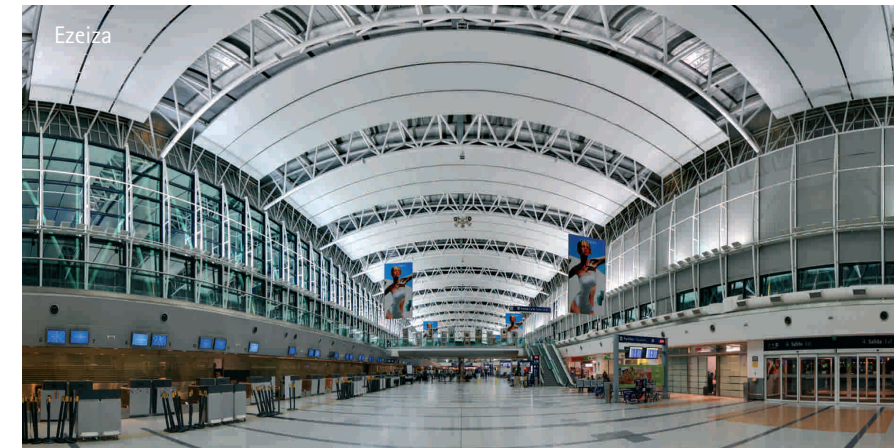
*Argentinien kann das ganze Jahr hindurch bereist werden. Das Land erstreckt sich über 30 Breitengrade und weist ganz unterschiedliche Klimazonen auf. Die Temperaturen nehmen generell von Norden nach Süden ab. Die Jahreszeiten sind jenen Europas entgegengesetzt.*

*Die beste Reisezeit nach Buenos Aires: Oktober bis Februar. Buenos Aires befindet sich in der subtropischen Klimazone. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 17,73 Grad Celsius, die Jahresniederschlagsmenge 1214,6 Millimeter im Durchschnitt.*

**Erreichbar ist Buenos Aires zu Land, Wasser und Luft**

Buenos Aires ist ans internationale Flugnetz angebunden (von Deutschland aus: Frankfurt am Main) und kann ebenfalls von allen Gegenden Argentiniens sehr einfach erreicht werden. Touristen aus Europa erhalten bei der Einreise ein Visum für drei Monate. Der Reisepass muss für die gesamte Zeit des Aufenthaltes gültig sein.

Buenos Aires hat zwei Flughäfen: Für den internationalen Verkehr den Flughafen Aeropuerto Internacional Ministro Pistarini de Ezeiza, kurz „Ezeiza“ genannt, der am Rande der Vorstadt Ezeiza (40 km südlich der Stadt) liegt und für den Inlandsverkehr sowie für Flüge nach Chile und Uruguay den Flughafen Aeroparque Jorge Newbery, kurz Aeroparque genannt. Er liegt direkt am Ufer des Río de la Plata, etwa fünf Kilometer vom Zentrum der Stadt entfernt. Der Aeroparque wird auch von allen Provinzhauptstädten Argentiniens angefliegen.



Ins Zentrum von Buenos Aires gelangt man vom Flughafen Ezeiza aus am besten mit einem Shuttlebus der Firmen Tienda León oder Transfer Express, den Stadtbussen „Colectivos“ oder den konventionellen gelb-schwarzen Taxis. Taxis sollten nur an den offiziellen Ständen innerhalb des Flughafens gebucht und an den Ständen bezahlt werden. „Schwarze Taxen“ sollten auf jeden Fall gemieden werden.

Das nötige Kleingeld für die Fahrten erhält man in einer Wechselstube für ankommende Gäste im Flughafen. Dort gibt es auch die besten Wechselkurse, allerdings begrenzt auf 50 US\$.

Damit ein „colectivo“ hält, muß man einfach den Arm hochhalten. Ein wenig Geduld mitgebracht bekommt man so schon einen schönen ersten Eindruck von der Stadt.

Buenos Aires ist auch mit einigen Kreuzfahrtlinien erreichbar. Der Hafen liegt im Südosten der Stadt am Río de la Plata, in der Nähe des Busbahnhofs Retiro und dem Mikrozentrum.

Von Buenos Aires aus werden Montevideo und Colonia del Sacramento (Uruguay) mit Fähren sowie mit Schnellbooten angefahren (Fährgesellschaften Buquebus und Colonia Express). Eine Fährverbindung der Firma Cacchiola gibt es von Tigre nach Carmello mit Anschlussbus nach Montevideo. Hier kann aber kein Auto mitgenommen werden.



Buenos Aires hat auch einen großen Hafen, der für große Container- und Tankschiffe geeignet ist. Um diesen den Zugang zu ermöglichen wird regelmäßig eine Fahrinne im Río de la Plata ausgebaggert.

In Buenos Aires gibt es vier Kopfbahnhöfe: Retiro für Züge aus dem Norden, Constitución für den Süden, Once und Federico Lacroze für den Westen.

Die Eisenbahnlinien sind generell in einem sehr maroden Zustand, die Technik gnadenlos veraltet. Das liegt daran, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten der Straßenverkehr bevorzugt ausgebaut wurde.

Viele Überlandstrecken sind nicht mehr befahrbar.

Von Córdoba, Posadas, Rosario, Santa Fé, Bahía Blanca, Santa Rosa de Toay und einer Vielzahl von Städten in der Provinz Buenos Aires ist Buenos Aires aus mit der Bahn erreichbar. Die Züge sind preisgünstig, aber meist recht unkomfortabel und langsam.

Da der Personenverkehr mit der Eisenbahn in Argentinien wegen der im Vergleich zu den Überlandbussen geringen Geschwindigkeit und des mangelnden Komforts mittlerweile eine untergeordnete Rolle spielt, verfügt Buenos Aires mit dem Terminal de Ómnibus de Retiro über einen sehr großen Busbahnhof (gelegen neben dem Eisenbahnhof).

Die Überland- oder Fernbusse erfüllen einen verhältnismäßig hohen Standard und fahren in der Regel über Nacht. Am Morgen kommt man in Retiro an und kann mit einem Remis, Taxi, Colectivo (Bus) oder mit der Subte (U-Bahn) ins Zentrum fahren. Die Preise sind für die langen Entfernungen günstig. Am Abend brechen die Busse wieder in alle Richtungen und man kommt am Morgen wieder an seinem Ausgangspunkt an. Semi Cama bedeutet 4 Liegesitze in einer Reihe. Coche Cama bedeutet meistens 3 Liegesitze in einer Reihe, die sich fast waagrecht stellen lassen.

Zusätzlich gibt es kleinere Terminals in einigen Vororten: Almirante Brown, Once, Liniers, Lomas de Zamora und Don Torcuato, bekannt als Ruta 197, die ebenfalls von einigen Städten aus direkt angefahren werden.

Die Straßen in der Stadt sind weitestgehend nach dem Schachbrettmuster angelegt und zumeist Einbahnstraßen. Für die Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit 1916 war geplant, dieses Straßensystem durch ein System von Diagonalen, wie in La Plata zu ergänzen. Von den großzügigen Planungen wurden lediglich die Avenida 9 de Julio – keine Diagonale aber die breiteste Straße der Welt – sowie die Diagonal Norte und Diagonal Sur die beide an der Plaza de Mayo beginnen, realisiert.



Im argentinischen Straßenverkehr ist große Vorsicht angebracht, da Verkehrsregeln bestenfalls als „Anregungen“ betrachtet werden. Für einen Ungeübten ist es keinesfalls zu empfehlen sich mit dem Auto in Buenos Aires fortzubewegen; auch außerhalb der Metropolregion ist Vorsicht geboten. Die Straßen sind dort oft mangelhaft ausgebaut, werden von Einheimischen jedoch wie Autobahnen benutzt. Seitenstreifen werden oftmals zur zweiten Fahrspur umfunktioniert. Besonders aufmerksam sollte man bei Dunkelheit bezüglich Fahrzeugen mit geringer oder gar ohne Beleuchtung sein.

Fußgänger sollten Ampeln lediglich als „Empfehlung“ betrachten. Besonders eigensinnig verhalten sich Busse und Taxifahrer. Fahrräder und Motorräder halten generell nicht, Autos eher widerwillig.

Am Sonntag aber, wenn der rücksichtslose Alltagsverkehr sich einen Tag Ruhe gönnt, sind die Porteños oft auf dem Fahrrad anzutreffen; vor allem im Palermo-Park oder in der Reserva Ecologica am Ufer des Rio de la Plata. Verschiedene Agenturen bieten für Touristen geführte Touren an, ganz Abenteuerlustige können auch den nicht allzu gut markierten Fahrradwegen folgen.

**Das Straßennetz Argentinien ist auf Buenos Aires ausgerichtet. Somit kommt man von fast allen Orten Argentinien schnell in die Hauptstadt:**

**Nordosten** (Provinzen Misiones, Corrientes, Entre Ríos): Je nach Lage des Ortes über die Ruta Nacional 12 oder 14, die sich in Ceibas vereinigen. Ab Zárate die Ruta Nacional 9 bis Buenos Aires

**Norden** (Provinzen Chaco, Formosa, Santa Fe): Die Ruta Nacional 11 an den Flüssen Paraguay und Paraná entlang bis nach Rosario, dann die Ruta Nacional 9

**Nördlicher Nordwesten** (Provinzen Tucumán, Salta, Jujuy, Santiago del Estero): Schnellste Verbindung ist die Ruta Nacional 9 bis Santiago del Estero und dann die Ruta Nacional 34 bis Rosario, dann wieder auf die Ruta Nacional 9. Da die Ruta 9 Stück für Stück in eine Autobahn umgewandelt wird, wird die direkte Reise komplett über die Ruta 9 (über Córdoba) immer attraktiver. Es fehlen aber noch große Teilstücke

**Südlicher Nordwesten und Córdoba** (Catamarca, La Rioja, San Juan, Córdoba). Ausgangspunkt ist die Stadt Córdoba; angefahren wird sie von Catamarca über die Ruta Nacional 60, von La Rioja über die RN 38 und von San Juan über die RN 20. Ab Córdoba weiter über die Ruta Nacional 9 bis nach Buenos Aires

**Westen und Zentrum** (Mendoza, San Luis, südl. Córdoba): Die Ruta Nacional 7 führt direkt von Mendoza über San Luis nach Buenos Aires und kann von den verschiedenen Städten der genannten Provinzen über Zubringer erreicht werden. Der Süden von Mendoza bietet die Alternative über die direkte und wenig befahrene RN 188

**Südwesten** (Neuquén, Westen von Río Negro, La Pampa). Ausgangspunkt ist die Stadt Neuquén, von dort aus RN 22, RN 152 und RN 35 nach Santa Rosa (La Pampa), dann Ruta Nacional 5 nach Buenos Aires

**Süden** (Patagonien und südl. Provinz Buenos Aires): Die Ruta Nacional 3 führt von Feuerland aus direkt nach Buenos Aires, Zwischenstationen sind Río Gallegos, Comodoro Rivadavia, Trelew, Viedma und Bahía Blanca

Der öffentliche Personennahverkehr wird hauptsächlich mit dieselbetriebenen Bussen „Colectivos“ bewältigt. Das Busliniennetz umfasst mehr als 150 Linien, das zum größten Teil noch mit historischen Bussen aus den 60er und 70er Jahren bestückt ist.

Durch die regelmäßigen Staus auf den Straßen der Stadt und bei nur wenigen Busspuren ist das Einhalten eines Fahrplans beinahe nicht möglich und wird auch nicht ernsthaft von den Fahrgästen erwartet. Der Fahrgast sollte man stets Münzen parat haben, da niemand Geldscheine in Münzen wechseln will.



Von den Porteños wird der Colectivo als eine Quelle des Nationalstolzes angesehen. Als am 24. September 1928 das erste Mal ein Colectivo eingesetzt wurde, handelte es sich dabei noch um einen Kleinbus, der aus einem umgebauten Automobil-Fahrgestell, einem Chevrolet Double Phaeton, hergestellt wurde. Ab 1950 wurden Lastkraftwagen zu Bussen umgebaut.

Oftmals wurden diese Busse mit Fileteados verziert, erhielten dadurch ihren eigenen Charme und sorgten für Farbe auf den Straßen von Buenos Aires.

Die Busse wurden jedoch konstant weiterentwickelt. Hatten die ersten Busse gerade mal fünf Sitze, konnten sie in den 1980ern circa 20 Fahrgäste aufnehmen. Seit 1990 wurde die Busflotte durch neue Busmodelle, speziell für den Zweck des Personentransports hergestellt, modernisiert. Die Zweckerreichung wurde dadurch sicherlich verbessert, ihren eigenen Charakter, wie ihn z.B. die roten Doppeldecker in London haben, hatten sie jedoch verloren.

*Fileteado, künstlerischer Malstil, sind gekennzeichnet durch farbenfrohe Ornamente, typischerweise Symmetrie und poetische Ausdrücke, Sprichwörter und Aphorismen, die humorvoll oder schalkhaft, gefühlvoll oder philosophisch sein können.*

*Sie sind Bestandteil der Kultur der Porteños seit Beginn des 20. Jahrhunderts.*



Der Porteño nutzt neben den Colectivos die U-Bahn (subte) und die S-Bahn (tren urbano). Der erste Abschnitt der U-Bahn wurde 1913 eingeweiht. Damit war es das erste derartige Bahnnetz Lateinamerikas und der gesamten Südhalbkugel. Das Netz wurde in den folgenden Jahrzehnten rasch erweitert, aber der Ausbau stagnierte nach dem Zweiten Weltkrieg.

Während der Bauarbeiten für die Linie B fand man 1930 Reste eines Mammuts und eines Mastodon und während der Arbeiten zur Verlängerung der Linie D wie gegenwärtig bei der Linie B fand man Überreste von Glyptodonten. Die an der Linie D gefundenen Reste sind in der Station Juramento (dieselbe Linie) ausgestellt. Die drei an der Linie B gefundenen Glyptodonten sind an der Station Tronador ausgestellt. Alle diese Ausgrabungen wurden von der Universität La Plata und der Universität Buenos Aires überwacht.

Die U-Bahn (6 Linien, von A-H gekennzeichnet) verbindet zentral die wichtigsten Gebäude sowie alle Kopfbahnhöfe; Die Linie H ist momentan noch im Bau befindlich, wobei das Stück zwischen Once und Caseros seit Anfang 2008 in Betrieb ist. Die S-Bahnen fahren von den Kopfbahnhöfen Retiro, Constitución, Once, F. Lacroze und Estación Buenos Aires (trotz des Namens der kleinste) aus in die Vororte. Etwas verwirrend ist, dass es auf den Bahnhöfen für jede Linie (des Bahnnetzes) einen eigenen Plan gibt.



Für den individuellen, öffentlichen Nahverkehr stehen etwa 40.000 Taxis zur Verfügung. Sie sind schwarz-gelb gefärbt und auch für argentinische Verhältnisse recht günstig.

Als seriös gelten die Radio-Taxis (erkennbar am Aufdruck), in denen man auf der Rückseite der Vordersitze z.B. detaillierte Angaben zum Fahrer findet. Der Fahrer verlangt den auf der Uhr angezeigten Preis. Der weicht nur bei Fahrten über die Autobahn (z.B. zu einem der Flughäfen) wegen der Autobahngebühr ab, was dem Fahrgast auch erklärt wird. Dennoch ist hier immer Vorsicht geboten. Taxis kann man überall am Straßenrand durch Heben der Hand anhalten. Daneben gibt es die nicht gekennzeichneten „Remises“, die man von markierten Haltestellen aus und per Telefon anfordern kann.

Ausgehen gehört am Wochenende zu der Lieblingsbeschäftigung der Porteños. Motto ist: „Sehen und gesehen werden“. Auf das Auftreten wird viel Wert gelegt und ein gewisser Machismus ist verbreitet. Wie in Südeuropa beginnt das Nachtleben relativ spät und findet hauptsächlich in der Altstadt, der „Ciudad vieja“ und in den in der ganzen Stadt verteilten Diskotheken und Bars statt. In den Tanzlokalen braucht man sich vor ein Uhr nachts nicht sehen lassen, weil dann noch geschlossen ist, auch während der Woche.

Den Besuchern bietet Buenos Aires bietet einiges an architektonischen Sehenswürdigkeiten aus der Kolonialzeit und der Zeit um 1900.

Kostenlose Stadtführungen, die von Porteños, durchgeführt werden, bietet die Non-Profit Organisation „CICERONES de BUENOS AIRES“ an. Anmeldung ein paar Tage vor Ankunft über Internetseite [www.cicrones.org.ar](http://www.cicrones.org.ar)

Praktisch alle Sehenswürdigkeiten der Stadt liegen in einem relativ kleinen, etwa 5 Quadratkilometer umfassenden Gebiet: Zwischen der Mündung des Riachuelo, dem Río de la Plata und dem Parque Tres de Febrero im Stadtteil Palermo, wie z.B.: Casa de Gobierno (Casa Rosada, rosafarbenes Regierungsgebäude), Cabildo im Kolonialstil, Bolsa de Comercio, Palacio de Congreso (großer neoklassizistischer Palast, in dem das Repräsentantenhaus untergebracht ist), Obelisk auf der Avenida 9 de Julio Ecke Diagonal Norte (Wahrzeichen der Stadt), Denkmal von San Martín auf der Plaza San Martín, River-Fußballstadion, Museo Nacional de Bellas Artes (Avenida de Libertador 1473, Stadtteil Reco-

leta, größtes und bedeutendstes Kunstmuseum Argentiniens), Museo Histórico Nacional (Defensa 1600, mit Sammelstücken aus der argentinischen Geschichte, u.a. die Uniform von San Martín), Museo de la Ciudad (Alsina 412, Geschichte der Stadt), Museo de Ciencias Naturales (Ángel Gallardo 490, naturwissenschaftliches Museum), Museo Municipal de Arte Moderno (Avenida Corrientes 1530, moderne Kunst), Museo Nacional de Aeronáutica (Avenida Rafael Obligado neben dem Flughafen Jorge Newbery, Flugzeugmuseum), Museo de Arte Hispanoamericano (Suipacha 1422, Sammlung von Kunstwerken aus der Kolonialzeit), Catedral (Nähe der Plaza de Mayo, Kolonialer Barockstil), San Ignacio de Loyola (Bolívar 225, ältestes Kolonialgebäude der Stadt, 1710), San Francisco (Alsina Ecke Defensa, Franziskanerkirche, 1754), Santo Domingo (Avenida Belgrano Ecke Defensa, Kolonialkirche, 1756, bekannt als Zufluchtsort während der Englischen Invasion 1806), El Pilar (Junín 1904, koloniale Kirche, 1717, schön inmitten grüner Gärten gelegen und direkt an der Plaza Francia bzw. dem Friedhof Recoleta), Teatro Colón (zwischen der Plaza Lavalle und der Avenida 9 de Julio, Bauwerk im neobarocken Stil der Jahrhundertwende um 1900 erbaut).

Hinzu kommen unzählige Parks, wie z.B.: Parque Tres de Febrero im Stadtteil Palermo (weitläufiger grüner Park mit zahlreichen Unterparks, wie z.B.: Zoo, Japanischer Garten, Rosengarten, Botanischer Garten), Parque Sarmiento im Stadtteil Nuñez an der Avenida General Paz (Park speziell für Sportliebhaber), Parque Norte nördlich des Aeroparque Jorge Newbery am Río de la Plata

(kleiner Park mit einem Schwimmbad), Reserva Ecológica am Puerto Madero (Naturreservat auf aufgeschüttetem Gelände am Río de la Plata), Parque Reconquista in den nördlichen Vororten entlang des „Camino del Buen Ayre“ am Río de la Reconquista (aufgeschüttetes Gelände, circa 15 km lang, speziell für Sportliebhaber interessant), Parque de la Costa in der Vorstadt Tigre (kleiner Freizeitpark mit verschiedenen „Fahrgeschäften“. Anreise mit dem Tren de la Costa möglich, einem straßenbahnähnlichen Gefährt), Parque Pereyra Iraola in Berazategui an der südlichen Peripherie, erreichbar über die Ruta Nacional 2 (großer, für Familienausflüge und Picknick empfehlenswerter Park mit Wildtierreservat) und Straßen und Plätze, wie z.B.:

Avenida 9 de Julio (breiteste Straße der Welt. Beiderseits eines begrünten Mittelstreifens verläuft die eigentliche Avenida 9 de Julio mit sechs Fahrstreifen je Richtung), Avenida de Mayo (von vielen alten politischen Gebäuden gesäumter Boulevard), Plaza de Mayo (ehrwürdiger Platz vor dem Regierungsgebäude. Hier finden die meisten Demonstrationen statt), Plaza San Martín (angenehm grüner Platz nahe dem Bankenviertel Retiro), Plaza de Mauricoas, Plaza Francia (Platz am Friedhof Recoleta, auf dem wochenends ein bekannter Kunsthandwerksmarkt stattfindet. Im angrenzenden Kulturzentrum „Centro Cultural“ gibt es Ausstellungen und Veranstaltungen), Plaza Serrano/ Plaza Cortazar (im Szene-Viertel Palermo Viejo), an welchem es hippe Bars gibt, an Wochenenden ein Kleider- und Kunsthandwerksmarkt. Benannt nach dem berühmten argentinischen Schriftsteller Julio Cortazar, dessen wichtigstes Werk „La Rayuela“ (Himmel und Erde) ist.

Es gibt es eine unüberschaubare Menge an Supermärkten, Tante-Emma-Läden und Shoppingcenter, in denen man fast alles erstehen kann. Die Fußgängerzone Florida und die diese kreuzende Lavalle stellt die auf Massentourismus spezialisierte Einkaufsmeile der Stadt dar und bietet vor allem Hochpreis-Modeboutiquen. Hierher werden die Touristenströme von interessierten Kreisen gezielt gelenkt und man wird dort von zahlreichen Personen beinahe belästigt, die Zettel für diverse Angebote (Tagesausflüge in andere Landesteile, Restaurants usw.) verteilen oder Geldumtausch anbieten (von Letzterem ist hier unbedingt abzuraten!).

Günstigere Preise für Kleidung zahlt man in den Einkaufsmeilen von Once (nahe Plaza Miserere) und Munro (14 km nördlich in einem Vorort). Kleider von jungen argentinischen Modedesignern bekommt man auf dem Kleidermarkt Sonnabend und Sonntag am Plaza Serrano/Plaza Cortazar. Im Szene-Bezirk Palermo Viejo liegen außerdem teure Boutiquen, die auch ausgefallene Kleidung verkaufen.

Bekannte Kunsthandwerkmärkte finden sich in der Recoleta (beim Friedhof), in San Isidro und Acassuso (noble Vororte, 20 km nördlich). Kunsthandwerk kann man auch teurer in zahlreichen Shops einkaufen, wobei die originelleren Stücke auf jeden Fall auf den Märkten angeboten werden.

Antiquitäten im altspanischen Stil gibt es im Stadtteil San Telmo südlich des Zentrums. Die Bekanntheit dieser Geschäfte bei Touristen und wohlhabenderen Porteños hat jedoch zu erhöhten Preisen geführt.

Sehr populär bei Touristen ist auch La Boca, ein Stadtteil im Osten der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires und das bekannteste der 48 Viertel

der Stadt. La Boca liegt an der Einmündung des Riachuelo-Flusses in den Río de la Plata und hat daher auch seinen Namen (Boca = spanisch für „Mündung“). Im Westen von La Boca liegt Barracas, im Norden liegen Puerto Madero und San Telmo.

La Boca entstand Ende des 19. Jahrhunderts als Viertel italienischer Einwanderer, die meist als Industriearbeiter tätig waren. Viele der ersten Einwohner stammten aus der italienischen Hafenstadt Genua. 1882 löste sich La Boca nach einem langen Generalstreik von Argentinien los und die Rebellen hissten die genuesische Flagge, die aber sofort vom damaligen argentinischen Präsidenten Julio Argentino Roca wieder heruntergeholt wurde.

La Boca ist auch für das Fußballstadion La Bombonera (Pralinenschachtel) des Fußballclubs Boca Juniors bekannt. Seine Farben (gelb und blau) verdankt es einem schwedischen Schiff, welches im Moment der Gründung vorbeifuhr.

Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten des Viertels gehören: Die originellen Häuser, die aus dem Blech abgewrackter Schiffe gebaut und mit Schiffslack bunt bemalt wurden. Künstler preisen ihre Werke auf den Gehsteigen der Straße El Caminito (Der kleine Weg) an, das Theater La Ribera, das Museum Quinquela Martín, die Tangosäle sowie die vielen italienischen Restaurants. Auch im alltäglichen Leben ist der italienische Einfluss bis heute zu spüren.

Interessant ist auch der Markt im Vorort Tigre (35 km nördlich der Stadt), auf dem man insbesondere kunstvoll angefertigte Möbel, aber auch Pflanzen, Tiere und alle Arten von Obst erstehen kann oder mit den lanchas (Barkassen) durch das Delta fahren kann.

In Tigre kann man in einigen Zuflüssen zum Río de la Plata baden – nicht aber im Río de la Plata selbst – Lebensgefahr!



*Argentinien bietet eine große Vielfalt an Landschaften. Von reißenden Wasserfällen in tropischen Urwäldern über die unendliche weite Ebene der Pampa bis hin zu staubtrockenen Hochwüsten und Gletschern ist alles zu finden.*

*Drei Wochen sind, solange man wirklich ganz Argentinien (oder zumindest alle großen Attraktionen) kennenlernen will, das absolute Minimum.*

*Weniger lohnt sich nur, wenn man wegen eines bestimmten Zieles oder einer bestimmten Region hierher kommt. Die großen Entfernungen und die eher dünnen Flugverbindungen lassen ein Reisen „spontan und schnell durch das Land“ kaum zu.*

**Rundreise-Tipps  
mit Start in Buenos Aires**

**Die Region Nordosten bietet Wasser  
und Tierspektakel**

Sie ist ein subtropisches Dschungel- und Sumpfgebiet, satt an faszinierender Flora und Fauna. Die Hauptattraktion sind die berühmten Iguazu-Wasserfälle, mit ihren 275 Fällen eines der eindrucklichsten Naturschauspiele der Welt. Doch dies sind nicht die einzigen Wasserfälle in der Provinz Misiones.

Der Zugang zu den abgelegenen Moconafällen ist etwas beschwerlich, dafür aber werden sie auch nur von wenigen Touristen aufgesucht. Misiones ist nach den zahlreichen Jesuitenmissionen benannt, von welchen einige zu besichtigen sind. Zu den bekanntesten gehören San Ignacio und Santa Ana.



Hauptstadt von Misiones ist Posadas und unweit der Stadt gelangt man dann in die Provinz Corrientes zur zweiten Hauptattraktion des Nordostens: Das einzigartige Sumpfgebiet Esteros de Ibera. Sümpfe, Flüsse und Lagunen bilden eine einzigartige Landschaft. Sie überrascht mit einer unglaublich artenreichen Tierwelt, die man hier aus nächster Nähe beobachten kann. Otter, Alligatoren, Kaimane, Wasserschweine, Sumpfhirsche und ungefähr 350 Vogelarten sind in den Sümpfen heimisch.

In beiden Provinzen sind große Plantagen von Zitrusfrüchten, Baumwolle und Mate zu finden.

Es gibt keine „beste“ Reisezeit. Ganzjährig herrscht schwüles, subtropisches Klima.

*Wer auf Argentinien Landstraßen unterwegs ist, wird vielerorts auf kleine Schreine mit roten Fahnen treffen. Diese sind dem „kleinen Gaucho Gil“ gewidmet, einem im Jahr 1878 verstorbenen, sehr populären Volkshelden. Er gilt als Patron der Fernfahrer und wer ihn hupend begrüßt, erhofft sich dadurch eine unfallfreie Reise. Ursprünglich vor allem in seiner Heimatprovinz Corrientes und im Nordosten des Landes verehrt, finden sich heute in ganz Argentinien Schreine zu Ehren von Gauchito Gil.*

## Die Region Nordwesten bietet Tradition und Natur pur

Abwechslung sowie landschaftliche und kulturelle Höhepunkte erwarten den Reisenden in dieser Region, welche in touristischer Hinsicht die Provinzen Tucuman, Salta und Jujuy umfasst. Kontrastreich geht es zu und her: Bizarre Schluchten, ausgedehnte Hochebenen, Salzwüsten und schneebedeckte Andengipfel gehen abrupt in subtropische Nebelwälder und fruchtbare Täler über. Hier lassen sich kleine, malerische Dörfer entdecken, in welchen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Die heimische Bevölkerung hält noch stark an ihren überlieferten Traditionen und Bräuchen fest, vor allem in den weit abgelegenen Bergdörfern, zu denen man oft nur zu Fuß oder mit dem Maultier gelangt. Die pittoresken Dörfer bilden einen interessanten Kontrast zum kolonialen Barock in Städten wie Salta und Tucuman.



Ausgangsort für den Besuch der unzähligen Attraktionen ist meistens Salta. Von hier bieten sich Ausflüge ins Weinzentrum Cafayate, ins Bergdorf Cachi und in die farbenreichen Täler Calchaquies an. Da sich die Gegend aber auch perfekt mit der Zentralregion kombinieren lässt, reist der Besucher möglicherweise via Tucuman an und besichtigt die präkolumbische Stätte bei Quilmes. Die Provinz Jujuy grenzt an Bolivien und Chile und ist geprägt von Hochebenen, Salzseen und Schluchten. Ein Abstecher oder die Weiterreise in die Hochland-Gebiete der Nachbarländer ist sehr empfehlenswert.



Beste Reisezeit April bis November. Diese Monate fallen in die Trockenzeit. Zwischen Dezember und März ist mit mehr Niederschlägen zu rechnen.

*Während in ganz Argentinien vor allem gegrilltes Fleisch – je nach Region Rind, Lamm oder Ziege – auf der Menükarte steht, hat die Küche des Nordwestens einen anderen Charakter. Ein großer Teil der Bevölkerung ist indigener Abstammung und dies schlägt sich auch in der Küche nieder. Humitas, Tamales und Locro heißen hier die Speisen, welche viel Mais beinhalten. Locro, ein dicker Eintopf aus Mais, Fleisch und Gemüse, zählt zu den Nationalgerichten Argentiniens und wird landesweit am 25. Mai, dem Jahrestag der Mai-Revolution, gegessen.*

## Die Zentralregion – Cuyo und Cordoba

Unter dem Namen Cuyo, was in der Sprache der indigenen Ureinwohner „Land der Wüsten“ bedeutet, vereinen sich die Provinzen San Luis, San Juan, La Rioja und Mendoza. Heute blühen hier die größten Obstplantagen und gedeihen die besten Weine Argentiniens. Das Reich der Inkas dehnte sich bis nach Cuyo aus, weshalb man hier auf Ruinen antiker Dorfgemeinschaften und Festungsanlagen trifft.

In Richtung Nordosten trifft man auf das einsame Berggebiet der Sierras Pampeanas, ein Mittelgebirge mit gezackten rötlichen Felsmassiven. Die Gebirgszüge erreichen in einigen Fällen Höhen von bis zu 6000 Meter und sind meist von trockenem Buschland bedeckt. Am bekanntesten sind die Sierras de Córdoba in der gleichnamigen Provinz.

Cuyo schließt westlich an die pampinen Sierras an. Er umfasst im Westen die Zentralanden und im Osten eine flache bis hügelige Trockensteppe, in der jedoch dank der künstlichen Bewässerung Wein angebaut wird. Bekannt ist der Cuyo für sein besonders sonniges Klima.

Je mehr man sich Córdoba nähert, desto bewohnter wird die Gegend. Córdoba erinnert mit seinen Kolonialbauten noch heute an sein spanisches Vorbild und behält sich als Universitätsstadt ihren jugendlichen Charakter.

Ausgangspunkt für Exkursionen in die Region ist Mendoza, eine moderne und lebendige Stadt. Außerhalb der Stadt führen kleine Straßen zu schönen Naturreservaten, berühmten Weingütern und mächtigen Bergmassiven. Der Aconcagua, mit 6959 m der höchste Berg Amerikas, überblickt majestätisch die Region. Die beiden Naturreservate Talampaya und Ischigualasto (Valle de la Luna) bezaubern durch ihre bizarren, von der Erosion geformten Felsformationen.



Beste Reisezeit: November bis April.

## Die Seenregion – Die Schweiz Südamerikas

Argentiniens Seenregion gehört zum nördlichen Teil Patagoniens und trägt den Übernamen „Schweiz Südamerikas“. Doch auch wenn es hier ebenfalls viele Seen, Berge und Wälder gibt, befindet man sich immer noch in Argentinien, was einem spätestens beim Anblick der reitenden Gauchos oder der imposanten Vulkane bewusst wird. Insgesamt vier Nationalparks, über hundert türkisfarbene Seen und Lagunen ziehen sich durch dichte grüne Bergwälder. Die schneebedeckten Spitzen der Anden vervollständigen die fantastische Kulisse.

Hauptausgangspunkt für Aktivitäten im Seengebiet ist San Carlos de Bariloche, in dessen Umgebung sich viele sehenswerte Ziele befinden. Von hier geht es ins Tal des alles überragenden Donner-Bergs Tronador, ins charmante Bergdorf San Martín de los Andes und in die touristisch eher unbekanntere, ursprüngliche Region Neuquén. Vor allem Naturliebhaber kommen in der Seenregion auf ihre Kosten und können auf Wanderungen, beim Reiten, Golfen, Fischen oder auf Kayak-Touren die idyllischen Routen und Plätze der Region erkunden. Auch lässt sich die Gegend perfekt auf eigene Faust mit dem Mietwagen bereisen.



Eine Kombination mit der Seenregion Chiles liegt auf der Hand und ist empfehlenswert. Viele Wege führen ins Nachbarland. Der bekannteste ist sicher die Seenüberquerung „Cruce de Lagos“, wo man in einer Tagesfahrt mit Bus und Schiff nach Puerto Montt gelangt.

Beste Reisezeit: November bis März. Die Temperaturen steigen sehr selten auf über 25 Grad. Nachts kann es kalt werden (10 Grad)



Lago Huechulafquen

Lago Futalaufquen, Lago Huechulafquen, Lago Epulafquen, sind nur einige der Seen, welche der argentinischen Seenregion zu ihrer Bezeichnung verholfen haben. Ganz und gar nicht spanisch muten die Namen der Seen an und das sind sie auch nicht. Die Seenregion ist

Heimat der Mapuche, einem indigenen Volk, welches sich über Argentinien und Chile erstreckt. In Mapudungun, der Sprache der Mapuche, bedeutet Lafquen oder Lauquen See und diese sind in riesiger Zahl zu finden. Übrigens, auch Flüsse gibt es hier: Paradies und Geheimtipp von Fischern aus aller Welt.

Region Patagonien und Feuerland – Faszinierendes Ende der Welt

Wild und unbändig erstreckt sich Patagonien bis zum südlichen „Ende der Welt“. Ein scheinbar endloses Gebiet aus Eis, Stein, Gräsern und Wind, über das sich zerfetzte Zuckerwatte-Wolken schieben. Patagonien erzählt Geschichten von Ureinwohnern, Entdeckern, Visionären und Pionieren.

Die legendäre Ruta 40, die sich vom hohen Norden bis nach Feuerland zieht, bietet Abenteurern die Möglichkeit, dieses wilde Paradies auf eigene Faust zu erkunden. Ursprüngliche Estancias an traumhafter Lage laden zum Verweilen ein. Auf kurzen Wanderungen oder mehrtägigen Trekkings lässt sich

Anzeige

**enchanting SOUTH AMERICA**

**Erleben Sie Argentinien hautnah**  
Ganz persönlich und perfekt organisiert von Enchanting-South America.

Sichern Sie sich erstklassige Karten für das Teatro Colón in Buenos Aires. Buchen Sie bis zum **31.06.2014** Ihre Traumreise. Code Traumreise\*.

Bei Enchanting-South America finden Sie die ideale Wunschreise. Unsere Länderexperten vor Ort planen mit Hingabe und viel Liebe zum Detail Ihre individuelle Traumreise. Freuen Sie sich auf einen unbeschwerten Ablauf Ihrer Reise. Entdecken Sie die Naturwunder Argentiniens und lassen Sie sich auf besondere Begegnungen und Momente ein. Wir freuen uns, Sie bei Enchanting-South America begrüßen zu dürfen!

Enchanting-South America  
www.enchanting-southamerica.de  
Sonnenstraße 26b, 85622 Feldkirchen  
Tel: 089-2897 8840  
E-Mail: kontakt@enchanting-southamerica.de

\* Planen Sie auf unserer Website [www.enchanting-southamerica.de](http://www.enchanting-southamerica.de) Ihre Traumreise ganz unverbindlich in 3 Schritten. Geben Sie in das Feld Sonstiges den Code "Traumreise" ein. Unsere Reiseberater helfen Ihnen gerne, bei der Planung Ihrer Reise.



diese traumhafte Berglandschaft entdecken. El Calafate ist Drehscheibe für Touren zum Perito Moreno-Gletscher und zum Bergmassiv Fitz Roy. Eine Tagesfahrt entfernt befindet sich der Torres del Paine-Nationalpark in Chile, welcher sich hervorragend mit dem argentinischen Patagonien verbinden lässt. Ushuaia liegt auf der mythischen Insel Feuerland. Von hier bringen Schiffstouren Reisende zum legendären Kap Hoorn, nach Chile und in die Antarktis.

Nach Trelew wird geflogen, wenn Ihre Reise an die Atlantikküste gehen soll. Auf der Halbinsel Valdes sind unzählige Tiere wie zum Beispiel Seelöwen, Pinguine, Wale und See-Elefanten zu sehen.

Beste Reisezeit: November bis März. Die Temperaturen steigen kaum über 20 Grad, nachts können sie auf 0 Grad fallen. In diesen Monaten ist es allerdings oft sonnig und klar, jedoch stets windig.

Patagonien – bezauberndes Land am stürmischen Ende der Welt. Endlose Weiten, einsame Schotterpisten, sagenumwoben und traumhaft schön. Patagonien zieht seine Besucher in den Bann und nicht wenige träumen davon, zurück zu kehren, mehr zu sehen.

Tipp: Kosten Sie von den dunkelblauen Beeren des Calafate-Busches. Die Pflanze, die der kleinen Stadt El Calafate am Lago Argentino ihren Namen gab, blüht im Dezember und trägt Anfangs Jahr Früchte mit magischen Kräften. Wer diese zu sich nimmt, kommt wieder – ganz bestimmt. So die Legende.

